# Das Sporthaus des FC ist fertig gebaut

Nach einjähriger Bauzeit ist das neue Garderobengebäude des Fussballklubs bezugsbereit. Am Samstagvormittag war Tag der offenen Türen.

Je zwei Garderoben teilen sich einen Duschraum. Man beachte die Bodenfarbe. Im Türrahmen: Vorstandsmitglied Stefan Bösch. Bilder: vf

**THAYNGEN** Eigentlich war geplant gewesen, das neue Sporthaus am Jubiläumswochenende des Fussballklubs der Öffentlichkeit vorzustellen. Doch wie so oft beim Bauen kam es zu Verzögerungen. So wurde der Tag der offenen Türen erst letzten Samstag durchgeführt. In Betrieb geht das Gebäude nach den Ferien, da noch die Bauabnahme durch die Behörden aussteht.

Der Besichtigungstermin wurde von zahlreichen Leuten wahrgenommen. So auch von Vertretern des Einwohnerrats. Diese hatten sich mehrmals mit dem Projekt befasst. Dabei ging es um den Gemeindebeitrag, der nach Abschluss des politischen Prozesses bei 800 000 Franken lag und vom Stimmvolk im November 2020 abgesegnet wurde. Zusätzliche 30 000 Franken sprach der Gemeinderat. Der Rest von 548 000 Franken stemmte der FC mit Hilfe von Sponsoren und in Form von Eigenleistung bei der Bauleitung.

Dass der Klub für sein Vorhaben nicht im Geld schwamm, wird beim Besuch des Sporthauses sofort klar. Er ist aufs Wesentliche beschränkt, kommt aber dennoch freundlich und zweckmässig daher. «Wir haben keinen Goldstandard. Die Räume sind absolut auf die Funktion ausgelegt», sagt FC-Vorstandsmitglied Stefan Bösch.

Die warme, angenehme Atmosphäre des Neubaus stammt von den terrakottafarbenen Keramikplatten am Boden. Der Rest, die Innenwände aus Kalksandstein und die Decke aus Beton sind grau und nüchtern. Ausser beim Klubraum hat man aus Kostengründen auf einen Farbanstrich und auf Schallschutzdecken verzichtet. Die Wasserleitungen in den Garderoben sind alle sichtbar verlegt. Einziger Luxus, den man sich geleistet hat, ist der pinke Bodenanstrich in den Duschen, der war aber kaum teurer als eine andere Farbe.

Statt früher vier hat es heute sechs Garderobenräume. Statt einem Duschraum hat es deren drei. Nötig geworden ist diese Vergrösserung, weil sich seit dem Bau des Vorgängergebäudes 1961 und der Erweiterung 1981 vieles verändert hat. So ist einerseits der Klub stark gewachsen. Dann wird der einst rein männliche Sport heutzutage von beiden Geschlechtern betrieben. Schliesslich ist es heute nicht mehr denkbar, dass sich der Trainer in der gleichen Garderobe umzieht wie die Nachwuchsspieler.

**Garderoben für Schiedsrichter**

Nebst Garderoben verfügt das Sporthaus über zwei Schiedsrichterräume mit Dusche, getrennte Toilettenanlagen für Männer und Frauen und ein WC für Rollstuhlbenutzer. Zum Raumprogramm gehören auch ein Boiler- und ein Lüftungsraum, der bereits genannte Klubraum mit Küche und Lagerraum sowie ein von aussen zugänglicher Materialraum. Ein grosszügig bemessenes Vordach erlaubt es, die Spiele vor Regen geschützt zu verfolgen.

Die Verantwortlichen sind zufrieden mit dem Ergebnis. «Ich bin happy», sagt etwa Vereinspräsident Peter Marti. Als Baufachmann hat er den Bau eng begleitet. «Es war eine intensive Zeit», blickt er auf die Monate zurück, die seit den Abbrucharbeiten im Juli 2021 ins Land gegangen sind. Dank seines Berufswissens und seines Kontaktnetzes blieben die Kosten im Griff. *(vf)*

Der Klubraum mit Sitzgelegenheiten und Ausschanktresen. So etwas gab es im Vorgängerbau nicht.

Das Gebäude mit Klinkerwänden und Betondach gehört dem Klub. Der Boden ist im Baurecht genutzt.

ANZEIGEN